

lich bald notwendig werdenden zweiten Auflage am eüglichsten ein Bild der Ketteler-Zubiläumskirche oder des Ketteler-Heims in Nauheim aufgenommen.

Linz.

P. Josef Schrohe S. J.

40) **Leben des ehrw. Paters Josef Barelle aus der Gesellschaft Jesu.**

Von Johann Jakob Hansen, Pfarrer. Mit kirchlicher Druckerlaubnis.

Paderborn. 1908. Druck und Verlag der Bonifazius-Druckerei. 8°

(357 S.) K 3.60 = M. 3.—.

Eine echt französische Lebensbeschreibung! Leider hat der Uebersetzer nichts getan, um seine Arbeit dem deutschen Geschmacke anzupassen, sondern, wie es scheint, einfach wörtlich übersetzt. Wir hätten jedenfalls eine Bearbeitung des Lebens einer Uebersetzung desselben vorgezogen. Freilich kostet das mehr Mühe als das einfache Uebersetzen. Wir würden folgende Methode empfehlen: Zuerst übersetzt man das betreffende Leben ganz wörtlich. Dann bearbeitet man diese Uebersetzung ohne Zuziehung des Originals nach dem deutschen Geschmacke und den Erfordernissen der deutschen Sprache. Zuletzt vergleicht man noch einmal die freie Bearbeitung mit dem Original, um zu sehen, ob sich der Inhalt beider deckt. Doch sind wir dem Uebersetzer auch für diese Gabe dankbar; denn P. Barelle verdient es, auch außerhalb seines Vaterlandes gekannt zu werden. Auch kann der Seelenführer aus vorliegender Lebensbeschreibung manches lernen, namentlich in Bezug auf Behandlung von Berufsangelegenheiten.

Linz.

P. Josef Schrohe S. J.

41) **Gesammelte Schriften F. X. v. Linjenmanns, erwählten Bischofs**

von Rottenburg. Herausgegeben von Dr phil. Alfred Miller (Erste

Folge). Rempten. 1912. Bösel. gr. 8° (VIII u. 410 S.) M. 3.60 =

K 4.32.

Miller möchte eine „allgemeine Bibliothek klassischer katholischer Theologen deutscher Zunge“ der Verwirklichung näher bringen. Einstweilen will er es wenigstens mit einer „Tübinger Bibliothek“ versuchen. Als Eckstein für die künftige theologische Walthalla soll der erste Band der gesammelten Werke von Linjenmann dienen. Es soll eine billige Schulausgabe nach Muster anderer Disziplinen den Theologiestudierenden in die Hand gegeben werden. Ob die Idee ausführbar ist, wollen wir der Zukunft überlassen. Einstweilen begnügen wir uns mit einer kurzen Inhaltsangabe, ohne uns weiter auf das Meritorische der einzelnen Aufsätze einzulassen, da erstens die gesammelten Arbeiten alle in der Tübinger Quartalschrift gedruckt vorliegen, dann aber auch, weil ein Einblick in den Entwicklungsgang von Linjenmann erst durch die folgenden Publikationen möglich wird.

An erster Stelle steht die Trauerrede von Anton Koch (Th. Qu. 81, 375). Dann folgen die Abhandlungen von Linjenmann: I. Ueber das Verhältnis der heidnischen zur christlichen Moral (Th. Qu. 50, 387). II. Untersuchungen über die Lehre von Gesetz und Freiheit (Th. Qu. 53, 64; 221—54, 3; 193). III. Ueber Richtungen und Ziele der heutigen Moralphilosophie (Th. Qu. 54, 529). IV. Homiletische Studien (Th. Qu. 55, 58—56, 282—57, 179). V. Ueber Pflichtenkollision (Th. Qu. 58, 3). VI. Ueber Aberglauben (Th. Qu. 60, 23). VII. Das ethische Problem der Aufklärung (Th. Qu. 62, 583). VIII. Schriftstellertum und literarische Kritik im Lichte der sittlichen Verantwortlichkeit. Ein vergessenes Kapitel aus der Ethik (Th. Qu. 65, 3; 179; 359).

Die Ausgabe ist reiner Neudruck. Was Linjenmann davon denkt, spricht er S. 392 in der Anmerkung aus, wo er nach M. Chevalier das verflossene Jahrhundert als das Jahrhundert der „Wiederabdrucke“ bezeichnet; die Stelle muß im Zusammenhang gelesen werden.